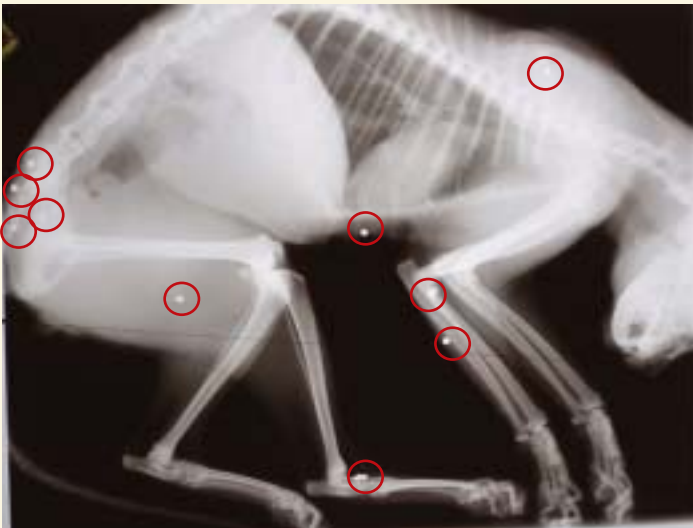




Der junge Kater Jonathan machte seit Wochen einen angeschlagenen Eindruck. Bei der Untersuchung bemerkte die Tierärztin eine Verhärtung im linken Vorderbein.



Jonathan wurde geröntgt und der Schreck war groß: Zehn Bleischrotkugeln steckten in dem kleinen Körper! In Vorderbeinen, Rücken, Brust und Hinterbeinen.

300.000 Katzen werden jedes Jahr von Jägern erschossen. Umgerechnet heißt das: Jeden Tag sterben über 800 Katzen durch Jägerhand! Und wie viele sind »nur« angeschossen und teilen Jonathans Schicksal?



Jäger schoss auf Katze Wer hat Jonathan das angetan?

Immer wieder kommen in Not geratene Tiere auf das Friedensland der Gabriele-Stiftung auf Gut Terra Nova in Greußenheim: Schafe und Rinder, die aus tierquälerischen Verhältnissen und vor dem sicheren Tod gerettet wurden, finden hier ein neues Zuhause. Sie werden von Tierfreunden ihr Leben lang gut versorgt und brauchen keine Angst vor dem Schlächter zu haben.

Manche Tiere retten sich mit letzten Kräften hierher: Angeschossene Wildschweine oder Füchse aus den angrenzenden Jagdrevieren. Für die meisten der angeschossenen Tiere kommt jede Hilfe zu spät: Nach langen Qualen erliegen sie ihren schweren Verletzungen.

Vor drei Jahren wurde der junge Kater Ariel Opfer einer Jäger-Falle (siehe Bild rechte Seite).

In diesem Frühjahr traf es schon wieder eine Katze: der getigerte Kater Jonathan war von einem Jäger mit Schrot beschossen worden. Auch Jonathan suchte Hilfe auf dem Friedensland...

Im März 2007 entdeckten die Tierbetreuer der Gabriele-Stiftung einen schönen braun-getigerten Kater, der sich aus dem benachbarten Jagdrevier auf das Hofgelände von Gut Terra Nova retten konnte. Er war sehr scheu, hatte aber offenbar beschlossen, dass dieser Hof jetzt sein neues Zuhause sein sollte. So gaben die Tierbetreuer dem Katerchen einen Namen: Jonathan. Doch was war mit Jonathan los? Obwohl noch jung, machte der Kater oft einen merkwürdig schlappen, angeschlagenen Eindruck. Er bekam bestes Futter, wurde aber nicht lebenslustiger. Ratlosigkeit machte sich unter den Tierbetreuern breit.

10 Bleischrotkugeln steckten in dem kleinen Katzenkörper

So brachten sie das Katerchen in die Tierarztpraxis, wo er genau untersucht wurde. Die Tierärztin bemerkte eine Verhärtung am linken Vorderbein. Jonathan wurde geröntgt - und der Schreck war groß: Zehn Bleischrotkugeln steckten in diesem kleinen Körper! In den Vorderbeinen, im Rücken, in der Brust und in den Hinterbeinen. Zum Glück waren weder das Rückenmark noch lebenswichtige Organe verletzt worden. Deshalb hatte Jonathan überlebt.



Der schöne schwarze Kater Ariel (1 Jahr alt) schleppte sich auf drei Beinen auf das Friedensland der Gabriele Stiftung. Auch er wurde Opfer einer Jagdattacke. Das Vorderbein hing nur noch an einem Hautfetzen.

Ein halber Zentimeter weiter - und die Kugel hätte das Rückenmark getroffen

Unter Narkose wurden die bleihaltigen und damit hochgiftigen Schrotkugeln entfernt. Die erste steckte in der Oberschenkelmuskulatur und wurde mit Hilfe der Röntgenaufnahmen gefunden. Die zweite Kugel war doppelt so groß und steckte in der Kapsel des Sprunggelenks. Die Kugel in der Brust hatte zum Glück die Lunge nicht zerrissen. Vier Kugeln steckten im Beckenbereich, zwei davon waren haarscharf am Rückenmark vorbei in das Becken eingedrungen. Ein halber Zentimeter weiter, und Jonathan hätte nicht mehr laufen können und wäre irgendwo jämmerlich verendet. Eine der Kugeln fand die Tierärztin erst, nachdem sie die Knochensplitter entfernt hatte, die von der Kugel herausgeschlagen worden waren. Im Blut des Katers wurde eine hochgradige Entzündung festgestellt, die von den giftigen Bleikugeln herrührte...

Was muss eine Katze, der solche Verletzungen zugefügt wurden, erleiden? Stellen wir uns vor, auf uns würde geschossen: Am ganzen Körper schlagen Bleikugeln ein, durch die Haut, in die Muskeln, bis auf die Knochen. Knapp entgehen wir einem Nervenschock, nur knapp entgehen wir dem Tod. Nun stecken die Kugeln in offenen Wunden im ganzen Körper: in den Beinen, Armen, Gelenken, in der Brust und im Rücken. Jede Bewegung schmerzt. Wochenlang schleppen wir uns unter Qualen umher. Es bilden sich überall eitrig Wundmale, da das Blei die Abheilung schwer behindert. Nur langsam verschließen sich die Wunden. Die Bleikugeln in unserem Körper sind hochtoxisch: Sie vergiften unseren Körper langsam von innen. Die Stoffwechselforgänge funktionieren nicht mehr. Das Nervensystem zeigt eindeutige Schädigungen: die Bewegungen werden langsamer, die Reizwahrnehmung schlechter. Und die Schmerzen lassen nicht nach. Jeder Schritt tut weh.

Wann endlich werden die Gesetze geändert und Haustierabschüsse verboten?

Jonathan ist nun vor diesen gewissenlosen Schießern gerettet und wird von den Tierbetreuern der Gabriele-Stiftung liebevoll gesund gepflegt. Doch wie viele Katzen teilen Jahr für Jahr dieses grausame Schicksal? Wann werden endlich in Deutschland die Gesetze geändert und den Katzen-Killern das Handwerk gelegt?



Durch die finanzielle Unterstützung vieler, vieler Tierfreunde wurde es möglich, dass der neue Bethlehem-Stall zu Weihnachten 2006 fertiggestellt wurde. So konnten weitere gerettete Tiere Zuflucht und eine neue Heimat finden.

Im Frühjahr 2007 wurde dem neuen Bethlehem-Stall ein Katzenhaus angeschlossen und liebevoll eingerichtet. Wenn Jonathan nach der Operation gesund gepflegt ist, wird er hier leben können.



Tierfreundschaften auch über Artgrenzen hinweg sind auf dem Friedensland keine Seltenheit. Tiere, die in natürlichen Lebensräumen ohne Angst vor Verfolgung oder Quälerei durch Menschen leben können, entfalten ihr eigentliches Wesen, ihren individuellen Charakter.

Informationen über die Gabriele-Stiftung:

(kostenlose Broschüre anfordern)

Gabriele-Stiftung · Max-Braun-Str. 2 · D-97828 Marktheidenfeld
Tel. 09391/504-427 · Fax -430 · www.gabriele-stiftung.de

Spendenkonto:

G.S. Stiftung Verwaltungs-GmbH

Volksbank Main-Tauber · Kto.Nr. 206270 · BLZ 67390000